Rücktritt vom Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **34 (1935)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, im Mai 1883.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Im Namen der philosophischen Facultät
Der Decan:
Wilh. Vischer.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

Rücktritt vom Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte.

97.

Burckhardt an Herrn Dr. Carl Burckhardt, Präsidenten der Curatel der Universität.

Basel, 26. December 1885.

Verehrtester Herr Präsident,

Der Unterzeichnete, im Gefühl, seine academischen Obliegenheiten nicht mehr mit voller Kraft erfüllen zu können, ersucht die hohe Behörde um Entlassung von seiner Professur auf Ende des Sommersemesters 1886.

Da für die kunstgeschichtlichen Collegien nicht leicht in Bälde ein Ersatzmann zu finden sein möchte, welcher eigene umfangreiche Sammlungen zum Vorweisen besitzt, so wäre der Unterzeichnete erbötig, dieselben einstweilen in den bisherigen fünf Stunden wöchentlich fortzusetzen gegen die Hälfte der bisherigen Besoldung, also Fr. 2500.—. Doch würde dies nur geschehen, wenn ein ausdrücklicher Wunsch von Seiten der hohen Behörde geäußert würde.

Genehmigen Sie, verehrtester Herr, den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung

Ihres ergebenen

Jac. Burckhardt, Prof.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 20.

98.

Die Curatel der Universität des Kantons Basel-Stadt an Tit. Erziehungsdepartement.

Basel, den 19. März 1886.

Hochgeachteter Herr,

Zu unserm lebhaften Bedauern macht uns Herr Professor Jakob Burckhardt, der seit fünfundzwanzig Jahren das Fach der

allgemeinen Geschichte und seit zwölf Jahren überdies die Kunstgeschichte an unsrer Universität mit höchster Auszeichnung vertreten hat, die Mitteilung, daß er sich nicht mehr im Stande fühle, seiner Aufgabe in vollem Maße zu genügen und daher auf künftigen Herbst von seiner Tätigkeit als Professor der allgemeinen Geschichte zurückzutreten wünsche. Mit dieser Eröffnung verbindet Herr Prof. Burckhardt das dankenswerte Anerbieten, die Vorlesungen über Kunstgeschichte fortzuführen, wenn ihm die Hälfte seiner bisherigen Besoldung zugesichert werde.

Wir beehren uns bei Ihnen folgende Anträge zu stellen:

1. Es möge E. E. Regierungsrat ersucht werden, Herrn Professor Jakob Burckhardt seinem Wunsche gemäß auf 30. September 1886 von der Professur der allgemeinen Geschichte zu entlassen und ihm bei diesem Anlasse seine volle Anerkennung für die vorzüglichen, von ihm dem Gemeinwesen geleisteten Dienste zu bezeugen.
2. Es möge E. E. Regierungsrat das Anerbieten des Herrn Prof. J. Burckhardt betreffend Fortsetzung seiner Vorlesungen über Kunstgeschichte mit Dank annehmen und demselben den Fortbezug der Hälfte seiner bisherigen Besoldung zusichern.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die Herrn Prof. Burckhardt zu gewährende Erleichterung dazu beitragen werde, die Dienste dieses geschätzten Lehrers um so länger der akademischen Jugend und einem weiteren Publikum zu erhalten.

Was den Gehalt betrifft, so bezog Herr Prof. Burckhardt bisher außer dem Ordinarium des Staates von Fr. 4000.— eine Zulage von Fr. 1000.— von Seiten der Akademischen Gesellschaft. Wir nehmen an, daß bei Reduktion des Gehaltes auf die Hälfte die Beiträge beider Teile in gleichem Verhältnis reduziert würden.

Wegen Wiederbesetzung des Lehrstuhles der allgemeinen Geschichte behalten wir uns vor, in einem spätern Zeitpunkte Anträge zu stellen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident der Curatel:
C. Burckhardt.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 20.

99.

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt an E. E. Regierungsrat.

Basel, den 25. März 1886.

Hochgeachteter Herr Präsident,
Hochgeachte Herren!

Wie die Curatel der Universität uns mitteilt, wünscht Herr Professor Jakob Burckhardt auf Ende des Sommersemesters von seinem Lehramt, dessen Obliegenheiten er nicht mehr mit voller Kraft erfüllen könne, entlassen zu werden, ist jedoch erbötig, falls es gewünscht wird, seine Vorlesungen über Kunstgeschichte gegen die Hälfte seines bisherigen Gehaltes einstweilen noch fortzusetzen.

Herr Professor Jakob Burckhardt ist seit 1861 Ordinarius für das Fach der allgemeinen Geschichte und hat seit 1874 überdies das Fach der Kunstgeschichte vertreten. Seine Lehrtätigkeit hat sowohl bei den Studierenden als in den weiteren Kreisen des gebildeten Publikums fortdauernd großen und ungeteilten Beifall gefunden, und es wird darum der Abgang einer so ausgezeichneten Lehrkraft eine höchst empfindliche und schwer zu ersetzende Lücke lassen; auch läßt die Natur der für das Entlassungsgesuch geltend gemachten Gründe keine Aussicht auf die Möglichkeit einer Änderung in den Entschlüssen des Herrn Prof. Burckhardt.

So leid es uns nun aber tut, seinem Begehren um Entlassung von dem Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte Folge geben zu müssen, so dankenswert erscheint uns das daran geknüpfte Anerbieten, und wir geben uns gerne der Hoffnung hin, daß die dadurch zu erzielende Erleichterung dazu beitragen werde, daß Universität und Bürgerschaft um so länger noch der so allgemein und so hoch geschätzten Dienste des Herrn Prof. Burckhardt werden genießen können.

Wir beehren uns, bei Ihnen zu beantragen:

1. Herr Professor Jakob Burckhardt wird seinem Ansuchen gemäß auf den 30. September 1886 von dem Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte entlassen und das Erziehungsdepartement beauftragt, das Nötige für die Neubesetzung der in Erledigung kommenden Stelle zu besorgen.
2. Der Regierungsrat bezeugt bei diesem Anlaß Herrn Prof. Jakob Burckhardt seine Anerkennung für die von demselben seit vielen Jahren dem Gemeinwesen geleisteten vorzüglichen Dienste.

3. Der Regierungsrat dankt Herrn Prof. J. Burckhardt für das an sein Gesuch geknüpfte Anerbieten, ersucht ihn seine Vorlesungen über Kunstgeschichte in bisheriger Weise fortzusetzen und sichert ihm dafür einen Gehalt von Fr. 2500.— im Jahr zu.

Noch bemerken wir, daß die bisherige Besoldung des Herrn Prof. J. Burckhardt Fr. 5000.— betrug, nämlich Fr. 4000.— vom Staat und Fr. 1000.— Zulage von der löbl. Akademischen Gesellschaft. In Zukunft würde der Staat von dem Gehalt Fr. 2000.—, die Akademische Gesellschaft Fr. 500.— bestreiten. Der Zustimmung der letztern haben wir uns versichert.

Wegen Wiederbesetzung des Lehrstuhles für allgemeine Geschichte sind wir zur Zeit noch nicht im Fall Vorschläge zu machen; wir behalten uns vor, darüber in einem spätern Zeitpunkte zu berichten.

Hochachtungsvoll

Namens des Erziehungsrates

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:

Dr. J. J. Burckhardt.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 20.

100.

Aus dem Protokoll des Regierungsrates.

27. März 1886.

Erziehungsdepartement teilt mit, daß Herr Prof. Jb. Burckhardt auf Ende des Sommersemesters um Entlassung von der durch ihn bekleideten Professur eingekommen sei mit dem Anerbieten, seine Vorlesungen über Kunstgeschichte gegen die Hälfte seines bisherigen Gehaltes einstweilen noch fortzusetzen. Das Erziehungsdepartement schlägt vor, da eine Änderung in den Entschlüssen des Herrn Professor Jakob Burckhardt nicht vorauszusehen sei, die Entlassung anzunehmen, sowie das Anerbieten in Betreff der kunstgeschichtlichen Vorlesungen gutzuheißen. Wegen Wiederbesetzung der Stelle können Vorschläge zur Zeit noch nicht gemacht werden.

/: 1. Herr Professor Jakob Burckhardt wird seinem Ansuchen gemäß auf den 30. September d. J. unter Verdankung der geleisteten Dienste von dem Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte entlassen und das Erziehungsdepartement beauftragt, für Wiederbesetzung dieser Stelle das nötige vorzukehren.

2. Unter Verdankung des von Herrn Prof. Jakob Burckhardt gemachten Anerbietens wird derselbe eingeladen, seine Vorlesungen über Kunstgeschichte fortzusetzen, und ihm hiefür ein jährlicher Gehalt von Fr. 2500.— zugesichert.
3. Die Beschlüsse sind Herrn Professor Jakob Burckhardt durch ein Schreiben zur Kenntnis zu bringen.

Protokoll. St.-A. Basel, Ratsprotokoll 1886.

101.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt an Herrn Professor Dr. Jakob Burckhardt.

Basel, den 27. März 1886.

Hochgeachteter Herr,

Aus einem Berichte unseres Erziehungsdepartements haben wir mit großem Bedauern vernommen, daß Sie auf Ende des künftigen Sommersemesters von Ihrem Lehramte entlassen zu werden wünschen, daß auch die Natur der für dieses Gesuch geltend gemachten Gründe keine Aussicht auf die Möglichkeit einer Änderung in Ihren Entschlüssen lasse.

Wir gewähren Ihnen daher hierdurch die begehrte Entlassung von dem Lehrstuhl der allgemeinen Geschichte auf den 30. September d. J. und erinnern uns dabei gerne der reichen Fülle ausgezeichneter Leistungen, durch welche Sie unserm Gemeinwesen gedient haben. Wir sprechen Ihnen für diese Leistungen hierdurch unsre volle Anerkennung und den wärmsten Dank aus.

Zugleich hat uns das Erziehungsdepartement Kenntnis von Ihrem Anerbieten gegeben, die Vorlesungen über Kunstgeschichte unter gewissen Bedingungen noch fortzusetzen. Wir danken Ihnen auch für dieses uns sehr erfreuliche Anerbieten und bitten Sie demgemäß, die Vorlesungen über Kunstgeschichte fortzusetzen; wir sichern Ihnen hiefür einen jährlichen Gehalt von Fr. 2500.— zu.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Der Präsident des Regierungsrates:
Dr. C. Burckhardt.

Der Sekretär:
Dr. R. Wackernagel.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.